



MISSIONSÄRZTLICHE SCHWESTERN

Der Eigenteil Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 4-2015



Foto: Simone Herrmann MMS

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Wenn du nachdenken musst, ob du liebst, liebst du nicht“ - so sagt ein Sprichwort aus Vietnam. Liebe ist optimistisch und nicht zuerst Abwägungssache. Was uns spontan anrührt, erwächst häufig aus unseren Lebenserfahrungen. So ist z.B. aus der Fluchtgeschichte von Thanh Ta, Assoziiertes Mitglied bei den Missionsärztlichen Schwestern, mit Unterstützung anderer eine wunderbare Stiftung entstanden, die von Liebe und Engagement zeugt. Davon erzählt der folgende Bericht. Wir wünschen Ihnen die Erfahrung, zu lieben und geliebt zu werden.

Ihre Missionsärztlichen Schwestern

Wir müssen mit großem Optimismus vorwärts gehen, mit dem richtigen Optimismus, nicht töricht, sondern mit dem Optimismus, der im Glauben, in der Hoffnung und der Nächstenliebe wurzelt. Gott erwartet keine Heldentaten, sondern vernünftige, gewissenhafte und gute Dienste, so dass wir unser Licht scheinen lassen und auf diese Weise Gott preisen.

ANNA DENGEL, GRÜNDERIN DER MISSIONSÄRZTLICHEN SCHWESTERN



Fotos: Jolanda Jacobs & MMS



Ganz links: Das Logo der Stiftung.

Oben: Untersuchung in der Xom Mai Klinik in Ho Chi Minh Stadt.

Unten: Die Behindertenhilfe Francis Shelter kümmert sich in Bac Son um Menschen mit Behinderungen jeden Alters. Hier nimmt Jolanda Jacobs mit einem jungen Mann Kontakt auf.

STIFTUNG TUONG LAI

Eine unerwartete Verbindung

In diesem Artikel berichten zwei Assoziierte Mitglieder der MMS über ihr Engagement für Menschen in Vietnam. Jolanda Jacobs und Thanh Ta legten im Dezember 2014 ihre ersten Versprechen als Assoziierte ab. Sie hatten die MMS 1998 durch niederländische Mitschwestern kennengelernt. Zusammen mit Sr. Céline Philips gründeten Jolanda und Thanh 2007 die Stiftung Tuong Lai, mit deren Unterstützung sie unterprivilegierten Menschen in Vietnam eine Chance auf eine bessere Zukunft bieten wollen.

Unterstützung der Unterprivilegierten in Vietnam

Thanh wurde 1971 in Vietnam geboren und lebte dort bis zu seinem zehnten Lebensjahr. Dann flüchtete er mit seinen Eltern, Brüdern und Schwestern in einem Boot. Erst nach fünf Tagen auf offener See wurden er und die 132 anderen Flüchtlinge durch einen niederländischen Tanker gerettet. Seit 1981 lebt Thanh in den Niederlanden. Nach dem Theologiestudium arbeitete er seit 2000 in der Pfarreiseelsorge im Bistum Utrecht. Bei Besuchen in seiner Heimat begegnete er der Situation der Menschen und verspürte den Wunsch, etwas für arme Menschen in seiner Heimat zu tun.

2007 gründete er gemeinsam mit Jolanda, die er während des Studiums kennengelernt hatte, und mit Sr. Céline Philips von den MMS die Stiftung Tuong Lai.

Stiftung Tuong Lai

Tuong Lai ist Vietnamesisch und bedeutet „Zukunft“. Es bringt das Ziel der Stiftung zum Ausdruck, die Menschen, vor allem den Schwächsten und Benachteiligten, eine gute Zukunft gewähren will. Freiwillige in den Niederlanden und in Vietnam engagieren sich unentgeltlich für die Projekte der Stiftung. Die Spenden kommen den benachteiligten Menschen in Vietnam zugute.

Etwa alle zwei bis drei Jahre reisen Freiwillige auf eigene Kosten nach Vietnam, um die Projekte der Stiftung zu besuchen und zu evaluieren. So wird das Netz der Kontakte in Vietnam erhalten und ausgebaut, das sonst via Post, E-Mail oder Telefon gepflegt wird.

Projekte der Stiftung Tuong Lai

1. Projekt für sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung
Fließendes Wasser aus dem Hahn ist für uns selbstverständlich, nicht aber in Vietnam. Viele Leute in den ärmeren Regionen und auf dem Land fangen Regenwasser zum Trinken auf. Während der Trockenzeit haben

sie ein großes Wasserproblem. Dank Tuong Lai erhielten mehrere hundert benachteiligte Haushalte eine Wasserversorgung und sanitäre Entsorgung, wodurch nicht nur die Hygiene, sondern auch die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen gefördert wird.

2. Projekt für Ausbildung

Viele, aber nicht alle Kinder in Vietnam können eine Grundschule besuchen. Für höhere Bildung oder Berufsausbildung fehlt vielen Familien das Geld. In den letzten Jahren erhielten viele junge Menschen aus benachteiligten Familien einen Zuschuss von der Stiftung Tuong Lai und so die Chance zu einer besseren Schul- und Berufsausbildung und damit einer gesicherten Existenz.

3. Bibliothek in der Gemeinschaft Ngoc Lam
Vietnam kennt kaum Bibliotheken, vor allem nicht in den Dörfern. Diese werden aber dringend gebraucht. Dorfbewohner müssen oft in die Stadt fahren, um Bücher zu kaufen. Die Pfarrgemeinde von Ngoc Lam will jungen Menschen, unabhängig von Religion und Weltanschauung, ermöglichen, Bücher kostenlos auszuleihen. So erhalten v.a. Kinder und Jugendliche aus ärmeren Familien Zugang zu Büchern für ihre Ausbildung. Mithilfe eines Zuschusses der Stiftung Tuong Lai kaufte die Bibliothek Anfang 2014 ca. tausend Bücher. Weitere Bücher werden gebraucht. Zukünftig ist auch die Anschaffung von Computern für Studium und Ausbildung angedacht.

4. Francis Shelter (Behindertenhilfe) in Bac Son

2011 kam die Stiftung Tuong Lai in Kontakt mit einer Unterkunft für Behinderte in Bac Son. Das Francis Shelter existiert seit 2000, wird nur durch Freiwillige unterhalten und betrieben und betreut 50 Behinderte, von ganz jung bis alt. Jolanda und Thanh haben dieses Heim mehrere Male besucht und außer finanzieller Unterstützung auch Medikamente, Krankenpflege-Artikel, Rollstühle, Information über Wundliegen, langlebige verschließbare Taschen und Lehrmaterial beigesteuert. Sie versuchen auch, die notwendige berufliche physio-

therapeutische Betreuung zu ermöglichen.

5. Xom Moi Klinik in Ho Chi Minh Stadt

Vor etwa acht Jahren gründete das Ärzte-Ehepaar Huong und Phan in einem sozialen Brennpunkt von Ho Chi Minh City die Klinik Xom Moi, wo es bis dahin keinerlei medizinische Versorgung für die Menschen gab, so dass viele starben. Seit der Eröffnung der Klinik ist Hilfe nun in erreichbarer Nähe. Das Team der Klinik behandelt Arme für einen Betrag, den sie sich leisten können. Manche zahlen wenig, andere gar nichts. Das Ärzte-Ehepaar betreut auch Randgruppen wie HIV-Patienten, Suchtkranke und Obdachlose. Die Stiftung Tuong Lai unterstützt vor allem die Betreuung dieser letztgenannten Gruppen mit Geld für Medikamente und Pflegematerialien. Kollegen von Jolanda aus dem Erasmus Medical Center beschlossen, die Gottesdienstkollekten für die Xom Moi Klinik zu spenden.

Eine unerwartete Verbindung zwischen der Stiftung Tuong Lai und der Geschichte der Missionsärztlichen Schwestern

Jolanda und Thanh erfuhren über die Xom Moi Klinik durch Sr. Geertruid Hendrixcx (1925-2014), die selbst in den 70er-Jahren während des Höhepunktes des Vietnamkrieges als Krankenschwester im Holy Family Hospital der MMS in Qui Nhon gearbeitet hatte. Es war für Sr. Geertruid eine bewegende Zeit: „Die größte Liebe fühlt man für die Menschen, die man am meisten leiden sieht.“ Ihre Liebe für die Vietnamesen blieb lebendig in Sr. Geertruid, auch wenn sie – nach Vietnam – noch an mehreren anderen Orten in der Welt arbeitete. Ihre Zeit in Vietnam hatte sie nachhaltig geprägt. Und so pflegte sie auch nach Jahrzehnten noch den Kontakt mit ehemaligen Teammitgliedern des Holy Family Hospitals, insbesondere mit Germaine, einer australischen Krankenschwester, die regelmäßig zu freiwilligen Einsätzen in der Xom Moi Klinik flog.

Durch Germaine hörte Sr. Geertruid von der Xom Moi Klinik und gab das zugesandte Informationsmaterial an Thanh und Jolanda weiter, die Ende 2013 nach Vietnam reisten,

um Projekte der Stiftung Tuong Lai zu besuchen. Mithilfe der von Sr. Geertruid zur Verfügung gestellten Informationen machten sie die Xom Moi Klinik ausfindig. Das Ärzte-Ehepaar war sehr gerührt von ihrem Besuch. Gemeinsam sandten sie aus Vietnam eine Karte an Sr. Geertruid, deren Gesundheitszustand sich inzwischen leider zunehmend verschlechtert hatte. Bei ihrer Beerdigung im Sommer 2014 brachten Jolanda und Thanh ein typisch vietnamesisches Marienbild, das Sr. Geertruid viel bedeutet hatte, und legten es an ihrem Grab nieder. Jolanda und Thanh: „Wir glauben, dass der Ewige den Einsatz von Sr. Geertruid und ihre Liebe für Vietnam vollenden wird. Und wir hoffen, dass Gott auch unsere Arbeit für die Menschen in Vietnam segnet, so dass wir auf diese Weise eine heilende Präsenz sein können in einer oft sehr verwundeten Welt.“



Frau Hien, Physiotherapeutin, untersucht einen Bewohner des Francis Shelter – einem Zentrum für Menschen mit Behinderungen jeden Alters, das von der Stiftung Tuong Lai unterstützt wird.



All-District-Meeting

Schwestern und Assoziierte Mitglieder trafen sich vom 17. bis 19. April im Kloster Helfta zum all-jährlichen All-District-Meeting, um sich gemeinsam drängenden Fragen unserer Mission und eines Ordenslebens in säkularer Gesellschaft zu stellen.

Als Referent trug Prof. Dr. Ulrich

Engel OP seine Gedanken zur Zukunft des Ordenslebens in der westlichen Welt vor. Unter der Überschrift „Es wird anders kommen als geplant...“ skizzierte er einige Aspekte, die den Weg einer notwendigen Neuorientierung des Ordenslebens markieren können. Das Treffen war geprägt von

lebhaften Gesprächen, was das Gehörte für das Leben als Missionsärztliche Schwestern und Assoziierte konkret bedeuten kann. In Vorbereitung auf das anstehende Generalkapitel wurden Schwerpunkte erarbeitet, die die Gemeinschaft vertiefen möchte.

Ewige Profess in Frankfurt



Am Ostermontag legte Sr. Mariotte Hillebrand in einer feierlichen Eucharistiefeier in Frankfurt ihre Ewigen Gelübde ab. Damit verspricht sie, ihr ganzes Leben als Missionsärztliche Schwester zu leben. Nach dem Gottesdienst gab

es ein frohes Beisammensein mit vielen Begegnungen und einem bunten Programm. Sr. Mariotte lebt ihre „heilende Mission“ als Pastoralreferentin in einem Raum, der sehr international geprägt ist. Die Gemeinschaft freut sich sehr über diese weitere Schwester mit ewiger Bindung! Grund zur Freude ist auch, dass in der Vesper zum Abschluss des Festtags noch eine junge Frau in Phase II (Noviziat) der Ordensausbildung eintrat.

Assoziierte Mitgliedschaft

Judith Adam hat am 25. März 2015 in einer Eucharistiefeier ihr Versprechen der assoziierten Mit-



gliedschaft für weitere drei Jahre in Frankfurt erneuert. Damit verspricht sie, in ihrem Alltag als Lehrerin für Sonderpädagogik den Auftrag der ‚Heilung‘ zu leben. Sie ist eine von 13 Frauen und Männern, die sich als Assoziierte dem Distrikt Deutschland angeschlossen haben.

IMPRESSUM

**Magazin-Beilage der
Missionsärztlichen Schwestern**

Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37,
46236 Bottrop Tel.: 02041-78 28 002
mmsdistrict@mms-de.org

Redaktion:

Schwester Beate Glania,
Hammarskjöldring 127,
60439 Frankfurt

Cathia Hecker,
Am Kreuzborn 3, 65510 Hünstetten

Internet: www.missionsaerztliche-schwestern.org

Jahresbezugspreis: 12,90 Euro.

Bankverbindung:

Missionsärztliche Schwestern
Deutschland
Pax Bank
IBAN: DE 083 70601936000472067
BIC: GENODED 1 PAX

Nicht abbestellter Bezug
gilt als erneuert.

Objekt 29